

# CLUBHEFTLI

21. Jahrgang, Nr. 1  
Juni 2015



# Richtlinien TC-Neptun

## Buddy Team / Buddy-Check

Gegenseitige Kontrolle auf Vollständigkeit der Ausrüstung / erklären lassen.  
Alle Anschlüsse geprüft / Ventile offen.  
3-er Team meiden.

## minus 3 Meter-Check

Erste Stufe gegenseitig kontrollieren.  
Computer kontrollieren.  
Fini kontrollieren.  
Zweitautomat beatmen.



## Während dem Tauchgang

Nebeneinander und nicht hintereinander den Tauchgang absolvieren.

Zeichen austauschen, öfters OK-Zeichen abfragen.

Wenn etwas nicht stimmt, nicht zuwarten mit Problem mitteilen, sondern sich gleich bemerkbar machen und richtig handeln.

Die Maximaltiefe für Clubtauchgänge ist abhängig vom Ausbildungsstand des Tauchers, beträgt aber maximal 30 Meter.

Bei 100 Bar wird Rückweg vorgenommen und bei 50 Bar spätestens auftauchen.

## Plane Deinen Tauchgang und tauche Deinen Plan.

Trage Sorge zu deiner Ausrüstung und pflege sie. Lungenautomat im Fachhandel revidieren lassen.

## Impressum

### Herausgeber

TC Neptun  
Postfach 849  
4132 Muttenz

### Redaktion

Yvonne Rebmann  
Markircherstr. 33  
4055 Basel

### E-Mail Adresse

redaktion@tcneptun.ch

### Beiträge

Bitte an die Redaktion

### Inserate

½Seite Fr. 100.- / Jahr  
1 Seite Fr. 150.- / Jahr  
( Inkl. Online Ausgabe )

### Druck

Speedy Print  
Güterstr. 88  
4053 Basel

### Auflage:

50 Exemplare

### Webseite

www.tcneptun.ch

## Inhalt

Editorial	5
Tauchweekend 2014—Von Nullsicht und Rettungsanstiegen	6
Ein Bootstauchgang der besonderen Art	8
Clubtauchgang vom 20. September 2014	10
Club-Woche in Ägypten, 13.-20 Nov. 2014	11
Niggi Näggi 2014	19
Clubtauchgang vom 15.03.2015	21
Tauchweekend 28.-29. März 2015—On fait comme les Welsches	23
Tauchen im gelben See!	26
Protokoll GV 2015	28
Jahresbericht 2014 des Präsidenten	34
Jahresbericht 2012 der technischen Leitung	37
Verantwortungen	40
Jahresprogramm 2015	41

Umschlagfoto vorne: Dieter Reichert

Umschlagfoto hinten: Ursi Meier



**Fabrigli**  
**BISTRO**

Rheinstrasse 16  
4323 Wallbach  
Tel. 061 861 18 14  
[www.fabrigli-bistro.ch](http://www.fabrigli-bistro.ch)

am besten schnell zu  
**SPEEDY PRINT**

*aifach sympathisch...*

**Schnelldruck und Fotokopien**  
Güterstrasse 88  
4053 Basel  
Tel 061 272 17 18

## Editorial

Endlich ist es soweit, das Clubheftli ist da! In der aktuellen findet Ihr wie gewohnt viele interessante Berichte unserer Aktivitäten der letzten Monate: Clubtauchgänge, das Wochenende am Genfersee, unsere Clubwoche in Ägypten, und natürlich das alljährliche Niggi Näggi Tauchen.

Ich hoffe Ihr habt Spass beim Lesen, und vielleicht machen die Berichte ja dem Einen oder der Anderen Lust, auch wieder einmal an einen Clubtauchgang oder mit an ein Wochenende zu kommen.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die organisiert, mitgeholfen, oder einfach nur teilgenommen haben. Ein ganz besonderer Dank geht an meine Berichte-Schreiber, ohne die dieses Heft ziemlich leer wäre ...

Yvonne

Yvonne Rebmann  
Markircherstr. 33  
4055 Basel  
☎ 061 321 4125  
redaktion@tcneptun.ch

## Tauchweekend 2014 – Von Nullsicht und Rettungsaufstiegen

Wir schreiben den 9. August, das Wetter ist trübe, typisch für diesen Sommer, es ist 8 Uhr und wir stehen in Diegten im Nieselregen: Remo mit Irene, Yvonne bei Maurice, Reto bei Urs und Olivier mit mir. Angesagt ist, dass wir uns an der Fischchratte mit Dieter und Adrian treffen. Dort angekommen müssen wir feststellen, dass unser bevorzugter Rettungsübungsplatz von jungen Feiernden mit Generator und bumbum-Musik okkupiert ist. Wir sind ja flexibel und noch früh dran: also ab ans Baumgärtli.

Dieter erklärt uns dann noch einmal, wie der Rettungsaufstieg aussehen sollte, was wir tun müssen und wie viele Male man üben sollte (jeder 2x). Zum Mittagessen hat er auch schon alles organisiert und meint, dass wir ja grillieren können. Skeptisch was das angeht, schrauben wir im Regen unsere Flaschen zusammen, wursteln uns in die Anzüge und treffen uns zum Buddycheck beim Einstieg. Yvonne und ich machen die Rettungsübung zusammen. Um die anderen Taucher nicht zu behindern, siedeln wir uns mehr links vom Einstieg an, tauchen ab und halten Händchen um uns nicht zu verlieren. Die Sicht ist einfach nur schlecht, als wäre man in einem dichten Schneetreiben, nur in braun. Die Übungen gelingen mehr oder weniger gut und nach dem 4. Mal auftauchen, tauchen wir noch einmal ab um ein wenig auszutauchen. Fische zu gucken ist nicht wirklich möglich. Bei ca. 10-11m ist die Sprungschicht, das Wasser etwas klarer, dafür ist es aber einfach nur dunkel. Oben warm aber Sicht bis knapp zum an dir klebenden Buddy. No Chance! Nach 51 Minuten tauchen wir zwei mehr oder weniger punktgenau beim Ausstieg auf (bei Nullsicht keine schlechte Leistung) und reihen uns ein. Die anderen haben die Nase auch voll.

Dafür haben wir dann beim Grillieren echtes Wetterglück: Es herrscht Sonne pur! Dieter hat Holz mitgebracht und Maurice laufend welches gesucht und in den dort vorhandenen Grill geschmissen. Die Glut war toll, die Schnitzelsandwich mit frischem Brot auch! Zum Dessert ein Amaretto-Gugelhöpfl, was will man mehr?! Nach ausgedehntem Verdauen packen wir alles wieder zusammen und rüsten erneut unsere Flaschen. Geplant ist eine einfache **90°/90°/90° Kompass-Übung. Allerdings ist es recht knifflig, wenn man nicht die geringste visuelle Kontrolle hat, wo der Schlick aufhört und der See an**

fängt. Es kann dann auch gut vorkommen, dass man sich verliert während der Übung. Aber dafür gibt es ja Padi-Regeln. Jedenfalls sind am Schluss alle

wieder heil oben angekommen. Ein Übungstag einlegen tut halt doch gut! Nach dem Logbuch schreiben sind dann Maurice und Yvonne, Remo und Irene nach Hause, wie restlichen sind nach Arth ins Hotel Adler, wo wir nach einem kurzen Duschstopp im Zimmer umgehend an den See ins Restaurant zum Apéro und - weil wir so Hunger hatten auch gleich zum Abendessen – gedüst sind. Wir haben ausgezeichnet mit Blick auf den See gegessen und **die Stimmung genossen. Danach noch ein Absacker am See, schön war ' S....**

Sonntag Morgen: Frühstück im obersten Stock des Hotels, die Wolken hängen mehr oder weniger in Augenhöhe – gefühlt zumindest. Nach einer ausgiebigen Stärkung am mehr als reichhaltigen Frühstücksbuffet sind wir innert wenigen Minuten am Tauchplatz. Die Sicht sieht nicht sooo berauschend aus. Wir wagen es dennoch. Reto und ich gehen bis maximal 13m, da er nass unterwegs ist. Die Sicht ist schlecht, aber es hat viele Fische. Man muss sie nur **sehen..... Also das, was sich bewegt, sind vermutlich welche. Nach dem 1.** Tauchgang habe ich genug von Nullsicht-Tauchgängen. Auch Reto und Olivier macht es nicht mehr an. Dennoch verschieben wir uns alle ans Pumphüsli, wo Dieter, Adrian und Urs nochmals abtauchen. Als sie dann so um 13 Uhr wieder hochkommen, schnappen wir den Grill, unser Essen und machen Picknick an der strahlenden Sonne. Sonnenbrandgefahr pur herrscht!!! Nach dem Essen verabschieden wir uns und fahren müde, satt und zufrieden wieder Richtung Basel.

Es war ein sehr schönes Wochenende und es hat mich sehr gefreut, wie viele mitgekommen sind! Es ist eine sehr schöne Würdigung der Arbeit, die sich unser technischer Leiter gemacht hat. Vielen Dank, Dieter, für dieses tolle **„ aII-inclusive-Wochenende “!**

**Allzeit „guet Luft “**

Ursi

## Ein Bootstauchgang der besonderen Art

Seit längerer Zeit hatte Stefan versucht mit unserem Club einen Bootstauchgang durchzuführen. Das Boot mit Elektromotor stand bereit, nur die typische Schweizer Behördenwut stand mal wieder im Weg. Jedes Wasserfahrzeug mit einer Länge über 1.8m muss zwingend registriert werden. Und so vergingen Wochen und Monate bis er endlich, über einen netten Bootshändler am Bodensee, eine passende Konformitätsbescheinigung vom Hersteller aus



Belgien in den Händen hielt. Nach einem weiteren Monat war es dann endlich soweit, die internationale Registriernummer wurde zugeteilt, das Boot wurde getauft und der Spaß konnte beginnen.

Mit 5 Tauchern (Remi, Reto, Adrian, Ralph und Stefan) starteten wir an den Zugersee, um an einer für uns neuen Stelle ins Wasser zu springen. Maurice hatte gerade seinen Trocki zur Reparatur und begleitete uns mit Lily als Nichttaucher. Die Wahl des Tauchplatzes fiel auf eine große Landzunge



links neben dem Baumgärtli, an deren Spitze Stefan eine schöne Steilwand vermutete. Die Teams wurden zusammengestellt mit Ralph und Remi, sowie Reto und Adrian. Stefan blieb als Kapitän im Boot und folgte den beiden Tauchgruppen über Wasser. Nach etwa 10 Minuten Fahrtzeit erreichten wir die Mitte der Landzunge und suchten uns eine geeignete Stelle um das Boot zu verlassen und den Tauchgang zu beginnen. Das Aus- und Einsteigen erwies sich dabei als etwas wackelig, aber ok. Nur die maximale Beladung sollten wir beim nächsten Ausflug etwas besser im Auge behalten. Mit einem OK Zeichen verabschiedeten sich die beiden Buddyteams dann auf die Suche nach einer hoffentlich schönen Steilwand. Stefan folgte den Tauchern in sicherem Abstand und genoss derweil die leicht neblige und etwas kühle aber schöne Aussicht über den morgendlichen Zugersee. Nach etwa 1 Stunde kamen dann zwei große Blasenteppiche in Ufernähe, und unsere vier Taucher entstiegen dem Wasser. Nach einem kurzen Gespräch stellte sich heraus, dass es an diesem Platz leider keine Steilwand gibt. Bis auf etwa 30m gab es nur Schlick und noch mehr Schlick. Wir stiegen alle wieder ins Boot und fuhren die restliche Strecke bis zu unserem Startpunkt zurück, wo Maurice schon neugierig auf uns wartete.

Nach dem Verstauen des Equipments gingen wir zum Aufwärmen ins Restaurant Baumgärtli und werteten den Tauchgang aus. Maurice erzählte uns, dass wir wahrscheinlich etwas zu früh abgetaucht sind. Etwa 100m weiter, an der äußersten Ecke der Landzunge, war er vor vielen Jahren schon einmal Tauchen, und damals hätte er eine Steilwand gesehen. Einheitlich beschlossen wir also eine Wiederholung des Tauchganges, dann aber bei angenehmen sommerlichen Temperaturen.

Für den zweiten Tauchgang des Tages gingen wir an den klassischen Tauchplatz des Baumgärtlis und konnten dort bei guter Sicht, ab etwa 15m, einige sehr große Eglischwärme und die immer wieder schöne Wand dieses Tauchplatzes bewundern.

Stefan

## Clubtauchgang vom 20. September 2014

Dieter hat wieder einmal den Zürisee für unseren Clubtauchgang vorgeschlagen. Laut Sichtweitenseite des TC-Aarau soll die UW-Sicht dort besser sein. So treffen sich Dieter, Remo, Irene, Ursi, Olivier und ich um 08.30 in Rheinfelden um Fahrgemeinschaften zu bilden.

**Recht schnell erreichen wir morgens den Tauchplatz „Riff Williams“ in Herrliberg.** Das Wetter ist schön und es herrschen angenehme Temperaturen. Die Buddyteams sind schnell festgelegt. Dieter, Ursi und Olivier als 3er Team, Remo und ich im Seniorenteam. Irene waltet wie immer als Schlüsselfee und fleissige Kraft und Hilfe beim Ausrüsten.

Das Wasser an der Oberfläche ist noch angenehm warm, aber es hat sehr viel Plankton und Schwebeteilchen im Wasser. Die Tauchlampen reflektieren mehr als dass sie das Gebiet ausleuchten. Wir erreichen die Sprungschicht bei ca. - 12 Metern. und schon ist es Nacht auf dieser Tiefe. Ich mag das nicht, aber die Sicht wird unten besser. So tauchen wir nicht zu tief und freuen uns auf die oberen Schichten, welche sehr fischreich sind. Babyhechte ( mehrere davon ) verstecken sich in den engen Felsspalten, im Verbund mit gleich grossen Eglis. Die grossen Hechte im 3 Meter Bereich zeigen überhaupt keine Scheu und lassen uns recht nahe ran.

Das Laichkraut ist in diesem Bereich sehr gross gewachsen, und die Sonnenstrahlen, welche durch die Oberfläche dringen, verwandeln das ganze Gebiet in eine mystische Szene.

Nach dem Picknick bereiten wir uns für den zweiten Tauchgang vor. **Nachdem wir morgens Richtung Rapperswil getaucht sind geht 's diesmal Richtung Zürich,** wo das Gebiet terrassenförmig ist. Die Bedingungen bleiben die gleichen.

**Die Logbücher schreiben wir im „Faro“, und der Kaffee schmeckt etwas verbrannt.** Weniger lustig ist dann die Heimfahrt, wegen einer Demo in Zürich brauchen wir vom Tauchplatz bis zum Bellevue eine Stunde. So früh fertig zu sein um danach in einen Monsterstau zu geraten, welche eine Vergeudung von Zeit, und das Nervenkostüm wird auch arg strapaziert.

## Club-Woche in Ägypten, 13. - 20. November 2014

Nicht nur das Bett ächzt unter meinen Drehungen als der Wecker um 04.30 Uhr klingelt, sondern auch ich, der sich aufzustehen anschicken muss. Das Gepäck steht zum Glück schon bereit, und es wird in das Auto von Dieter verladen, der freundlicherweise zugesagt hat, mich unterwegs aufzufischen. Im Auto sitzen Dieter als zuverlässiger Fahrer, seine bessere Hälfte Charlotte und sein Sohn, sowie meine Wenigkeit. Am Flughafen Zürich erhalten wir Ferientaucher Zuwachs durch Maurice, Lily, Remo und Irene, sowie durch unsere mit dem Zug angereisten Yvonne. Pünktlich hebt das Flugzeug ab und bringt uns an das Reiseziel. Mit Getränken werden wir an Bord von Air Berlin reichlich versorgt. Nur die Üppigkeit des Essens scheint vorher abgemagert zu sein. Zwei zusammengeklappte belegte Brotscheiben sollen den Hunger stillen. Immerhin kann man zusätzliche Menüs wählen, doch die Menge ist begrenzt, und je nachdem geht man leer aus, es sei denn, man habe vorgängig auf der Rechnerseite der Fluggesellschaft ein Menü bestellt. Der Flug verläuft ruhig, und nach über vier Stunden erreichen wir Marsa Alam.

Die Passkontrolle geht zackig vonstatten: Pass aufgeschlagen, Passierschein herausgenommen und Stempel draufgedrückt - so schnell wie bei der Post. Das Gepäck wird von einem Einheimischen auf das Dach des Busses hochgestemmt und dort vom Busfahrer befestigt. Wir steigen in den Bus und treten das letzte Stück der Reise an.

Der Fahrer legt einen Zwischenhalt ein und betankt das Fahrzeug, dabei genüsslich eine Zigarette rauchend. Yvonne, am Fenster zum Tank hin sitzend, traut ihren Augen nicht. Doch Remo beruhigt mit den Worten, dass Diesel nur schwer entzündlich sei. Wir schnaufen auf. Nach mehr als einer Stunde kommen wir bei unserem Hotel in Shams Alam an.

Wir melden uns am Empfang an. Ein Getränk zur Begrüssung wird gereicht, während die Zimmerschlüssel in unsere Hände wandern. Wir beziehen die **Zimmer und richten uns ein. , Hallo ' , ruft da jemand. Wer mag das sein? Mit** einem Knurren gibt er sich zu erkennen. Es ist der Magen, der sein Recht einfordert. Ein wirklich leckeres Büfett begleitet uns durch die nächsten Tage.

Die Vielfalt des Angebots überwältigt uns; unsere Augen rollen hin und her und drohen herauzuquellen. Wir fühlen uns wie im Schlaraffenland.

Die Antwort auf eine von Dieter beim Empfang hinterlegte Anfrage stiftet Verwirrung. Im Hotel sei die Sommerzeit beibehalten worden. Das bedeute, zur Kairo-Zeit eine Stunde dazuzählen. Ausserhalb der Hotelanlage gelte aber die Kairo-Zeit, also auch für die Tauchbasis. Es beginnt eine wilde und wirre Rechnerei. Die Uhrzeiger werden gedreht, bis das Uhrwerk heissläuft.



Am nächsten Morgen, dem Freitag, wollen wir um acht Uhr Hotelzeit frühstücken. Auf der Tauchbasis ist es ja erst sieben Uhr. Bald beschleicht uns aber die Ahnung, dass die Auskunft des Empfangs falsch ist. Denn uns kommen Taucher entgegen. Dieter rennt zur Tauchbasis und klärt ab. Aus der Mutmassung wird Gewissheit: Die Tauchbasis hat die Hotelzeit übernommen. Auf Vorschlag der Tauchbasis widmen wir uns dem Büfett und schlagen uns die Bäuche voll. Dann trotten wir gemütlich zur Tauchbasis.

Wir werden herzlich aufgenommen und eingeführt. Aber auch in den Ferien wird man den Amtsschimmel oder seine Verwandtschaft nicht los. Bevor das

Vergnügen beginnt, füllen wir Formulare aus. So, geschafft. Wir werden Ahmet übergeben, der uns in einfachem, aber verständlichem Englisch unterweist. Wir zwängen uns in unsere Neoprenanzüge und bewegen uns steif wie das Michelin-Männchen an das Ende des Bootsstegs, der ins Meer hinausragt. Einer nach dem anderen lässt sich ins Meer plumpsen und versucht, die Bleimenge auf den Schweben-Sink-Zustand abzustimmen. Ich fange mit 6 kg an. Aber hallo! Irgendwie kommt es mir vor, als stünde ich mit einem Korken in Wettstreit. Die Zuladung ist beachtlich und steigt auf sage und schreibe 8 kg. Endlich sinke ich mit zusammengedrückten Lungen.

Wir folgen Ahmet, unserem Tauchführer. Er zeigt uns das Hausriff Nr. 1, und wir überzeugen ihn von unseren Tauchkünsten, so dass wir am Nachmittag selbstständig Hausriff Nr. 2 besuchen dürfen. Dieses hebt sich von Nr. 1 eindeutig ab. Wie ein Finger streckt es sich hinaus zum Meer. Die Korallen sind schön anzusehen. Hier versteckt sich eine Muräne in einem Loch, dort trägt ein grössenwahnsinniger Anemonenfisch einen Angriff vor, um sein Reich zu verteidigen. Nach den Schildkröten muss man nicht Ausschau halten. Sie fallen durch ihre Grösse auf und werden von Schiffshaltern belagert.

Den Samstag und die folgenden zwei Tage verbringen wir auf dem Schiff. Wir steuern verschiedene Riffplätze an, erleben einen Drifttauchgang, werden einmal von einer starken Strömung erfasst. Ansonsten verlaufen die Tauchgänge im gemütlichen Rahmen. Das Meer ist nicht kabbelig, und das Schiff schaukelt in einem für den Magen erträglichen Mass.

Unter Wasser offenbaren sich uns heile Riffe, und es wird einiges an Flora und Fauna geboten. Dieter entwickelt einen feinen Spürsinn für Kleinsttiere. Seine Augen sind geschärft, und ihm entgeht fast nichts. Es ärgert uns ein wenig, dass eine fremde Tauchgruppe Haie zu Gesicht bekommen hat, wir aber nicht.

Yvonne ist einmal leicht aus der Puste und bleibt beim Abtauchen an der Wasseroberfläche. Ich begeben mich von 10 m Tiefe zu ihr und merke, dass ich das Gefühl für die Alu-Flasche noch nicht habe und immer wie schneller nach oben schiesse. Es gelingt mir, rechtzeitig abzubremsen und den Aufstieg ordentlich durchzuführen. Maurice verschont mich nachher nicht mit einer leisen Kritik. Doch kann ich zu meiner Ehrrettung vermelden, dass mein Tauchrechner keinen zu schnellen Aufstieg aufgezeichnet hat.

Am Sonntag verlassen wir den Anlegeplatz, kommen aber nicht weit. Laut Hörensagen versagt das Getriebe den Dienst. Das Schiff wird von zwei Booten an den ursprünglichen Standort gestossen, und wir wechseln das Schiff. Das Geschick des ägyptischen Personals, die Panne zu meistern, überrascht ungemein. Im Nu stechen wir wieder in See.



Das vom Schiffskoch zubereitete ägyptische Essen bezaubert uns. Es schmeckt himmlisch. Meine Komplimente an die Küche enden damit, dass der Koch mich mit einem süssen Nachtisch vollstopfen will.

Am Montagabend werden wir gefragt, ob wir am nächsten Tag wieder an Bord kämen, was wir bejahen. Die Enttäuschung ist denn auch riesig, als wir am darauffolgenden Tag angehalten werden, das Schiff für eine Gruppe Holländer zu räumen. Die Begeisterung für die Tauchbasis setzt zu einem Sinkflug an. Ratlosigkeit macht sich beim Personal breit. Es heisst, man setze uns ins Schnellboot. Letzten Endes entscheidet aber wohl das Stammgastrecht, und wir stehen in zweiter Reihe. Als wir endlich im Schnellboot Platz genom-

men haben, brütet uns die Sonne in unserem Neoprenanzug aus. Das Personal versucht verzweifelt, den einen von zwei Motoren in Gang zu bringen. Es wird der Anlasser gedrückt, die Haube am Motor entfernt und an den Kabeln gewerkelt. Es hilft alles nichts. Der Motor springt nicht an, und mit Hilfe des anderen pflügt das zur Nusschale degradierte Schnellboot das Wasser. Die Lage zwingt uns, uns mit Hausriff Nr. 3 zu begnügen. Der Einweg-Tauchgang führt uns von dort zum Hausriff Nr. 2 zurück zum Anlegeplatz. Wie Wildtiere



sich äsende Schildkröten, Feuerfischen, Muränen, einem Drachenkopf usw. begegnen wir. Das Unterwasserbild versöhnt uns mit den uns bisher widerfahrenen Unannehmlichkeiten. Am Schluss rätseln wir, weshalb es unsere italienische Tauchführerin so eilig hat. Neigt sich der Luftvorrat dem Ende zu? **Drückt die Blase? , Sind alle da? ’ wirft sie in die Runde, wiewohl noch ein paar unter Wasser blubbern.** Rasch über den Bootssteg huschend, verschwindet sie.

Der Mittwoch ist unser letzter Tag. Er hält für uns ein 1993 versunkenes russisches Schiff bereit. Wir umkreisen das Wrack, gucken in die Öffnungen. Ale-

xander umkrallt den Hörer eines am Schiff angebrachten Telefons. Welche heisse Nummer hat er wohl eingestellt? Das Wrack ist mit Korallen bewachsen, und die Unterwasserbevölkerung hat es als Heim beschlagnahmt. Am Strand ruhen wir uns aus, auch der Oberflächenpause zuliebe. Wir öffnen die Fresspakete und verpflegen uns. Dieter und Yvonne haben eine neue Leidenschaft entdeckt. Auf von Krabben gebuddelte Löcher legen sie leichte Steine und warten gespannt darauf, dass sie weggespickt werden. Beduinenfrauen haben sich in der Nähe niedergelassen und weben, sticken, fädeln Perlen ein oder dergleichen. Kinder wagen sich zu uns. Die Inzucht hat bei ihnen teilweise Spuren hinterlassen. Wir geben ihnen den Rest aus den Fresspaketen, was sie sehr selig macht. Der Tauchgang auf der anderen Seite der Bucht beendet unser Abenteuer.

Die Tauchbasis rechnet mit uns ab. Uns erstaunt, dass der Kassierer uns die Fahrt mit dem Schnellboot zum eigentlichen Preis belasten will. Wir erklären, dass das Boot nur bedingt einsatzfähig gewesen sei und uns bloss zum Hausriff Nr. 3 gebracht habe. Der Kassierer stellt Nachforschungen an, und es stellt sich schnell heraus, dass die Liste der uns erbrachten Dienstleistungen falsche Einträge aufweist, was ihn peinlich berührt. Er kocht innerlich, weil andere ihm das eingebrockt haben.

Wie die Tage zuvor holen wir an der Bar Getränke und setzen uns draussen bequem hin. Wir prosten uns zu, unterhalten uns launig, während ab und an ein kühler Wind bläst, so dass der eine oder andere sich ein zusätzliches Kleidungsstück überzieht. Die Temperatur sinkt an den Abenden auf etwas über **20 Grad (über den Tag beträgt sie 28 – 30 Grad)**. Die Eintracht wird dann zur vorgerückten Stunde jäh von italienischen Unterhaltungskünsten für Kleine und Kleingebliebene gestört. Meinen Geschmack trifft es nicht, und mit anderen suche ich das Zimmer auf.

Die gepackten Koffer stellen wir am nächsten Tag in die Halle. Eine leichte Aufregung ergreift uns, als wir draussen vor dem Hotel einen Bus sehen. Ist es unserer? Eine diesbezügliche Anfrage beim Empfang löst dort die gewohnte Hektik aus. Die verschiedenen Uhrzeiten beschäftigen uns ein letztes Mal. Der Bus wartet nicht auf uns, unserer wird uns später abholen. An der Bar genehmigen wir uns noch einen und nehmen Abschied von der gepflegten Hotelanlage.

Am Flughafen stehen wir an, lassen uns vom ägyptischen Organisationstalent



führen und schlängeln von der einen auf die andere Seite. Am Schalter angekommen, werde ich Opfer eines Rechnerausfalls. Mich befällt ein Verdacht: Ziehe ich all das Unglück an? Schnell entledige ich mich des Gedankens. Der Schalterangestellte wettet und flucht, beschwört die Technik. Auf einmal spuckt der Rechner die ersehnte Kofferetikette aus.

Hinter der Glasscheibe einer Kabine erblicke ich einen uniformierten **Amtsschimmel. Ich schiebe ihm den Pass und das Ausreiseformular zu.** „i“, wiehert er. Ich verstehe nicht auf Anhieb. Der Amtsschimmel fuchtelt mit seinem Huf herum und deutet auf die Abkürzung im Pass. Ach so, denke ich mir, und meine innere Weissglut verstärkt sich, wird aber von Yvonne gleich mit beruhigenden Worten gelöscht. Hinter CH krakle ich auf dem Ausreiseformular noch ein E hin, und der Amtsschimmel gibt sich zufrieden. **Nur für einen kurzen Augenblick kehrt Ruhe ein. Von der Seite kreischt jemand: „Boarding for flight to Zurich.“ Tja, das Einkaufen kann ich vergessen.**

Das Flugzeug schwebt sicher durch die Lüfte. Manchmal werden wir von Turbulenzen durchgeschüttelt. Wegen der Winde muss der Flugkapitän auch eine andere Route nehmen. Die Flugzeit verlängert sich dadurch. Aber wichtig ist, dass wir wohlbehalten in die Schweiz zurückkehren.

Mit Dieters Auto fahren wir nach Hause. Aus dem Radio erklingt arabisch anmutende Musik. Ich kann es mir nicht verkneifen, die Bemerkung fallen zu lassen: **„Sind wir wirklich in der Schweiz gelandet?“**

Dieter gebührt unser Dank für die Vorbereitungen zur Reise. Alles, was er in die Hand nimmt, klappt wie gewohnt.

Adrian/17.12.2014



## Niggi Näggi 2014

Dr Santiglaus isch hütte, ans Lido aane gritte  
**är bindet s 'Bäumli an e Seil, und lossts vo oobe zu de Stei**  
**Dr Schmutzli und dr bärtig Maa, ziehn nochhär denne d 'Fläsche aa**  
**Sie tauche ab zum Tannegrüen und dekoriere s 'Bäumli mit viel**  
Gefühl

**Wo d 'Taucher denne zahlriich kemme, nämme d 'Chläus uns alli**  
zämme  
Es Gruppefoti - **s 'chunnt nid ganz a** - isch Ziel vom zämme aane ga  
Bim Ruckwäg uss däm nasse Klar, darf jede no es Lämpli ha

Es Füürli brennt, es duftet fein  
E Kaffi isch halt cheibe fein  
Chilli gitts, es isch en Gnuss  
**und au die eini oder and 'ri Nuss**  
E Torte hetts und au Punsch  
Bisch sälber Schuld wenn do nid chunnsch

Es isch e Alaass im Freie duss  
E Tradition und kai Verdruss

Am Oobe düen mer allewyle  
Nätt zämmesitze und verwyyle  
**E Blick uff 's Joohr zrug**  
Für e Dangg isch mer nid veruggt

E Johr verbii, mer hän vill gmacht  
und in däm Vereinsjohr oft glacht  
E grosses Merci für das Johr  
Für nögscht Johr isch mer für Vorschläg au scho Ohr

Ursi



## Clubtauchgang vom 15.03.2015

Der Urnersee war das Ziel des ersten Clubtauchgangs der neuen Saison. Bei herrlichem Frühlingswetter trafen sich Dieter, Adrian, Yvonne, Olivier, Ursi, Remo, Irene und meine Wenigkeit um 9 Uhr in Diegten um Fahrgemeinschaften zu bilden.

Die Fahrt nach Isleten verging wie im Flug. Schon nach ca. 5 Viertelstunden trafen wir beim Tauchplatz ein. Der alte Parkplatz bei den Rundhölzern ist mit Parkverbotstafeln bestückt und so bleibt uns nichts anders übrig, als unsere Autos beim Restaurant Seeblick zu parken, gegen Bezahlung notabene. Diese 5 Franken warf ich gerne auf, fanden wir doch einen sauberen und geteereten Boden an. Ich meinerseits war im November 2007 das letzte Mal an diesem sehr schönen Platz.

Im Restaurant schnell noch einen Kaffee trinken und die Blase lehren, und schon wurden die Tauchteams von Dieter gebildet. Ein 3-er Team mit Dieter, Adrian und Yvonne und zwei 2-er: Olivier und Ursi, Remo und ich. Über den Kiesstrand glitten wir ins doch recht kühle Nass. Oberflächentemperatur ca. **7° Celsius, unten nur noch 4° kalt.**

Ich spürte die Kälte hauptsächlich an meiner Stirn. Wir tauchten Richtung Süden zur doch recht imposanten Steilwand. Die UW-Sicht war gut. Remo und ich im 22 Meterbereich, die anderen zwei Teams nutzten unser Tiefenlimit voll aus. Leider sahen die älteren Herren keinen einzigen Fisch oder Krebs. Die anderen zwei Gruppen waren etwas glückvoller, einige Trübschen und Jungfische wurden gesichtet. Nach 35 Minuten Tauchzeit waren wir wieder an der Oberfläche und mussten feststellen, dass ein starker und kalter Nordwind blies. Zum Picknick nicht ideal, aber auf den von der Sonne angewärmten Quarzblöcken doch auszuhalten. Es wurden Klöpfer gebraten, Sandwichs verdrückt, Eier geschält und die von Ursi mitgebrachten Muffins genüsslich gemampft.

Nach der Oberflächenpause bereiteten wir uns für den Wiederholungstauchgang vor. Nur Yvonne kniff, somit waren drei 2-er Teams im Wasser. Der zweite Tauchgang verlief analog dem ersten. Warum ich an der Wand zuviel Auftrieb hatte, weiss ich bis jetzt noch nicht. Nach einer halben Stunde ver-

spürten wir die Kälte, welche in unsere Knochen fuhr. Noch vor dem grossen Schlottern waren wir wieder am Ufer.

Nur hatte sich jetzt die Meteo komplett geändert. Anstatt des kühlen Nordwinds blies jetzt ein starker Föhn das Urnerland herab. Innert kurzer Zeit türmten sich fast 1 Meter hohe Wellen auf dem See. Ich würde sagen, gutes Timing. Die Surfer, welche in der Bucht waren, hatten ihr Vergnügen. Die Logbücher wurden im Seegarten geschrieben und eine glückliche Truppe machte sich auf den Heimweg.

Maurice im März 2015



## Tauchweekend 28.-29.März 2015 – on fait comme les Welsches

Morgens um halb neun in Diegten: Flaschen und Kisten mit Tauchgerödel werden umgepackt, alle Anwesenden begrüsst, Abwesende zur Kenntnis genommen und schon geht 's los Richtung Genfersee. Mehr oder weniger im 5-er Konvoi nehmen wir den Weg an das für uns exotische Gewässer unter die Räder. Mit dabei: Remo mit Schlüsselfee Irene, Maurice mit seiner Lilly, Urs und Stephan, Dieter und Adrian, Olivier und ich.

Unser erstes Ziel: Schloss Chillon. Dieter hat uns schon vorgewarnt, es wird ein Stückchen zum hinlaufen sein. Je nachdem, wo wir parkieren können. Und wir haben Glück: Ganz nah zur Holzbrücke haben wir hintereinander Plätze. Wir schauen uns den Weg zuerst einmal an und bewundern auch das Schloss von aussen. Plan wäre, das selbige auch von unten zu sehen. Es bleibt beim Plan.... Während wir abtauchen nehmen Remos und Maurices bessere Hälften das Schlossinnere genauer unter die Lupe. Leider können sie uns wegen der recht trüben Sichtverhältnisse nicht von oben sehen. Wir sie von unten auch nicht. Und das obwohl wir jetzt einen eigenen roten Baron in unseren Reihen haben. Schade. Aber die Wand ist toll dort und auch der einfach Ein- und Ausstieg machen Freude.

Beim Schloss nehmen wir in der Sonne unser Picknick ein und machen ein Gruppenfoto. Beim Zurückgehen zum Auto kommt uns eine riesige Gruppe asiatischer Touristen entgegen. Na, wenn die uns gesehen hätten beim Eins-teigen - da wäre sicher eine längere Fotosession die Folge gewesen...

Weiter geht 's nach Rivaz, wo wir auf dem Parkplatz vom Vinorama parkieren. Auch hier schauen wir zuerst den Weg an. Hätten wir vielleicht besser nicht machen sollen. Treppen runter, den Kanal entlang, Treppe hoch, Kiesweg nach vorne, Treppe runter, über Felsen klettern und DANN erst sind wir am See. Das mag ja mit Angelrute und ein paar Bierchen in der Tüte witzig sein. Mit dem Tauchgerödel ist das echte Schwerstarbeit! Vor allem den ganzen Weg dann wieder zurück! Belohnt werden wir mit einer einmalig schönen Wand und zwei winzig kleinen Fischen. Trotz Geschleppe sind wir sehr zufrieden. Hoffentlich sind unsere beiden Damen beim Shoppen in Montreux auch

**so zufrieden wie wir. Spontan machen wir 's „ comme les Welsches “** und gönnen uns eine Flasche St. Saphorin auf dem Parkplatz.

Auf dem Weg zum Luft holen werden alle Nichttaucherinnen wieder eingesammelt und die Flaschen beim Luftverbund gefüllt. Das Hotel wartet. Eine warme Dusche für die, die nass geworden sind, ein Ründchen Schlaf für die Fahrer ( ich glaube Beifahrer sind alle weggeknackt ), so stellen wir uns das vor. Das Hotel sieht neu und modern aus, gepflegt und mit genügend Parkplätzen. Modern kann auch die Zimmereinteilung genannt werden. Vom Eingang läuft man direkt in die Nasszelle hinein, welche aus einem WC mit Dusche besteht. Das Lavabo ist durch einen Duschvorhang abgetrennt und das Bad mit einer halbhohen Mauer vom Rest des Zimmers. Gewohnheitsbedürftig aber amüsant. Um 19 Uhr treffen wir uns an der Rezeption und machen uns auf die Suche nach **einem Restaurant**. Dort essen wir gemütlich zu Abend, nehmen noch einen Schlummerbecher und kuscheln uns dann in die Betten. Schliesslich verlieren wir heute Nacht eine Stunde und wir wollen Morgen fit sein für den 2. Teil Genfersee.

Sonntag: Extra schon um 8 Uhr bekommen wir ein schönes Frühstück, können vor 9 Uhr losfahren. Rivaz Gare ( also Bahnhof ) ist unser erklärtes Ziel. Nicht nur unseres, wie sich herausstellt. Wir nutzen die gleiche Unterführung wie die Zuggäste auch und gelangen an den See mit einem grossen Kiesstrand und einem atemberaubenden Ausblick auf den Genfersee und die Region. Schön! Mit der S-Bahn zum Tauchen, das sollte hier fast gehen.

Wir ziehen uns um und tauchen ab. 6-8 Minuten nach rechts auf 10 Meter kommt man an eine markante Ecke von welcher aus die Steilwand gut zu finden ist. Ein Weihnachtsbaum begrüsst uns beim Einstieg in die Steilwand. Hin und her erkunden wir diese. Unten ist die Sicht sehr schön, oben eher bescheiden. Schade. Fische hat es wieder sehr, sehr wenig ( weil ich nicht **schon wieder „keine “ schreiben möchte** ). **Aber uns gefällt es trotzdem**. Die Sonne schaut immer wieder hervor und wir können in der Nähe der im Winter unbenutzten Schiffsanlegestelle unser Picknick an einem grossen runden Tisch geniessen

**Wir wollen 's nochmals wissen und nehmen abermals Rivaz Vinorama ( der Platz heisst eigentlich „Minoterie “ , aber so findet man ihn fast nicht )** unter die Füsse. Muskelkater ist vorprogrammiert. Jedenfalls bei mir. Ein anwe-



sender welscher Tauchkollege macht den Vorschlag durch den Kanal nach vorne zu gehen, sich dort ins Wasser plumpsen zu lassen und die etwas weiter vorne liegende Wand zu geniessen. Man müsse jetzt nur ein wenig aufpassen, weil es veralgt und rutschig sei im Kanal. Wir bleiben lieber bei Nummer sicher und 1001 Treppe. Als wir nach dem Tauchgang den Kopf aus dem Wasser heben staunen wir nicht schlecht: es regnet. Egal, wir sind sowieso schon nass und jetzt noch im Regen umziehen tut nicht mehr weh. Wir sind ja mit unserem Tauchprogramm fertig.

Nach und nach packen wir die Autos und verabreden in Gruyère an der **Auto-  
bahnraststätte noch ein z 'Vieri zu nehmen und das Logbuch zu schreiben.** Alle sind zufrieden. Logbücher werden geschrieben oder nicht (weil es mit den Lungenautomaten zu Hause geblieben ist), Vergleiche gezogen zu anderen Tauchgängen und Erfahrungen ausgetauscht. Ein rundum gelungenes und zufriedenstellendes Wochenende geht zu Ende. Vielen Dank, Dieter, für deine Arbeit und das tolle Wochenende!

Guet Luft  
Ursi



## Tauchen im gelben See!

Habe ich ein neues Gewässer entdeckt? Nein mitnichten, wir sind in Rietsort am schönen Vierwallstädtersee. Einer der bekanntesten und viel besuchten Tauchplätze der Schweiz. Zu diesem Clubtauchgang sind leider nur die zwei Alten des Clubs mit Irene, unsere Schlüsselfee, erschienen.

**Warum wohl. Naja es ist Muttertag, so steht 's im Kalender. Dieses Datum** werden wir bei der Planung im nächsten Jahr berücksichtigen müssen. Das Wetter ist wunderbar und ein laues Lüftchen säuselt durch die Bäume. Der See liegt flach wie ein Entenbach. Warum denn die Story vom gelben See?

Vom Restaurant Lützelau bis zum Tauchplatz Rietsort liegt, beginnend vom Ufer her, ein ca. 30 Meter breiter Blütenstaubteppich auf dem See. Knallgelb, was einen schönen Kontrast zum blaugrünen Wasser ergibt. Schön zu betrachten.

Der erste Tauchgang führt uns Richtung Weggis zu den grossen Felsblöcken. Die UW-Sicht im **5-Meter Bereich ist gut, dann wird 's sehr schnell trüb**, einen halben Meter Sicht, schade, und unten wird es auch nicht besser. Beim Austauchen treffen wir auf eine Ansammlung Egli. Endlich sind sie wieder da. Das Picknick nehmen wir beim Tauchplatz zu uns, und der Verkehr auf der Strasse bietet uns etwas Unterhaltung. Was an diesem Sonntag auf den Strassen los war kann man nur in der Schweiz erleben. Englische Oldtimer am Laufmeter, sehr teure italienische Sportwagen und tolle Amischlitten aus den 60er Jahren, alle in Topzustand, von den heissen Superbikes ganz zu schweigen.

Den zweiten Tauchgang machen wir Richtung Lützelau, es soll ein flacher Tauchgang werden. Das Wasser ist nicht blau sondern gelb. Die Pollensuppe ist bis einen halben Meter Unterwasser zu betrachten.

Was wir aber dann beim Tauchen beobachten können ist phantastisch. Zu hunderten, wenn nicht zu tausenden, Egli, Egli, Egli in allen Grössen. Die jüngsten verstecken sich unter dem Pollenteppich, ziemlich dicht unter der Oberfläche. Was wir zuerst als Plastikstreifen ausmachten, entpuppte sich später bei einer Recherche im Internet als Eglilaich. Wir sahen viele Fetzen davon. Trotz geringer Tiefe ein toller Tauchgang. Warum mein Tauchcompu-

ter nach 17 Minuten Tauchzeit und 5 Meter Tiefe seinen Geist aufgegeben hat (bei voller Batterie), und ich ziemlich nass den Tauchgang nach 39 Minuten beendete, wird sich nach der Reparatur weisen.

Die Logbücher wurden im gut besuchten Restaurant Lützelau bei Café und Cola vervollständigt. Man kann auch so einen schönen Muttertag verbringen.

Maurice im Mai 2015



## Protokoll GV 2015

Ort: Restaurant Bächliacker, Tennis- und Sportcenter, Frenkendorf  
Datum: 06.2.2015  
Zeit: 19:15 Uhr  
Anwesend: 17 Mitglieder, davon 16 stimmberechtigt

### Vorstand

- Jeanguenin Maurice, Präsident
- Rebmann Yvonne, Aktuarin
- Reichert Dieter und Kuster Olivier, technische Leitung
- Pezzetta Daniel, Kassier

### Begrüssung

Maurice eröffnet die 24. Generalversammlung. Folgende Mitglieder haben sich für ihre Abwesenheit entschuldigt:

- Conrad Stephan
- Giovanoli Francesco und Monika
- Kaufmann Willi und Anna
- Mühlberg Lilly
- Röthlisberger Remi
- Rufer Susanne
- Schmid Reto
- Wetzel Reto

### Wahl der Stimmzähler und des Tagespräsidenten

Richter Stefan die Rolle des Tagespräsidenten. Reichert Alexander wird als Stimmzähler bestimmt.

Es gilt einfaches Mehr.

### Austritte / Mutationen

Giovanoli Francesco und Monika mutieren von Aktiv- zu Passivmitgliedern  
Heller Corina hat sich entschieden, den Verein zu verlassen

## Protokoll GV 2014

Es werden keine Einwände zum Inhalt erhoben.

### Bericht des Präsidenten

Maurice erinnert sich an die Vorfreude auf seinen ersten Clubtauchgang nach der Winterpause in heimischen Gewässern, der Mitte März in Rietsort bei Sonnenschein und guter Unterwassersicht, aber noch kühler Wassertemperatur stattfand.

Bereits Ende März fand das Clubweekend am Walensee statt. Flösseln gegen die Strömung, ein Drifftauchgang und ein Wrack waren einige der Highlights dieses Wochenendes.

Maurice war zuerst skeptisch was das Wrack betraf, da es etwas unterhalb der Clublimite von 30 Metern lag. Sein Fazit: Auf keinen Fall sollten wir unser Tiefenlimit aufgeben, aber für ein schönes Wrack darf man eine Ausnahme machen. Trotzdem ist er sicher dass wir mit diesem Tiefenlimit auf der guten Seite stehen und es auch oberhalb dieser Grenze einiges zu entdecken gibt.

Maurice bittet inständig, sich an die Clubvorschriften beim Tauchen zu halten: neben der Tiefenlimite gehören dazu der vollständige Buddy Check sowie der minus 3 Meter Check im Wasser, nebeneinander Tauchen, Kommunikation unter Wasser, und zu guter Letzt, regelmässige Wartung und Pflege des Tauchmaterials.

Wetterbedingt gingen wir 3 Mal an den Neuenburgersee, aber auch an den Zuger- und Vierwaldstättersee. Allerdings dürften jeweils etwas mehr Mitglieder dabei sein.

Mitte November reisten neun Mitglieder ans Rote Meer nach Marsa Alam, wo wir noch mal etwas Wärme tanken konnten, klare UW-Sicht hatten und viele bunte Fische bewundern durften.

Das Training im Hallenbad in Frenkendorf ist sehr gut, Dieter und Olivier leiten abwechselnd ein seriöses und abwechslungsreiches Training. In Buus hingegen fehlen eindeutig die Mitwirkenden, sei es wegen des schlechten Wetters oder der Lage.

Der SUSV steht wieder einmal in einer Umbruchphase. Der Vorstand wurde

verjüngt und neue Strukturen wurden eingeführt. Es wurden 2014 eine ordentliche und eine ausserordentliche Delegiertenversammlung abgehalten; Die Romands- und die Tessinersektionen fühlen sich benachteiligt. Die Ticinesi drohten sogar mit Ausscheiden aus dem Verband. Wichtig ist, dass der SUSV jetzt mit DAN Europe zusammenarbeitet.

Mit der IG-Basel klappt die Zusammenarbeit gut. Die letzte Delegiertenversammlung fand in St.Louis F statt, bei unseren französischen Kollegen - Die IG ist jetzt trinational.

Die Subventionen fliessen, und als Höhepunkt des Jahres organisierte die IG anlässlich der Veranstaltung HeRheinspaziert ein Schnuppertauchen im Ryybadhüsli, welches von ca. 25 Teilnehmenden genutzt wurde.

Maurice dankt allen Mitgliedern fürs Mitmachen, den technischen Leitern für ein attraktives Programm, dem Vorstand für die geleistete Arbeit und allen, welche sich für das Clubleben eingesetzt haben. Ebenfalls erwähnenswert ist, dass der Tauchclub Neptun letztes Jahr sein dreiundzwanzigstes Bestehen feierte, unfallfrei.

### **Bericht der technischen Leitung**

**Auch 2014 wurden die Aktivitäten im bewährten Sinn weitergeführt. Die Trainings und Clubanlässe waren gut besucht, mit dem Clubweekend am Walensee und der Clubwoche in Shams Alam als Höhepunkte.**

Durch den zweiwöchentlichen Rhythmus über die Sommermonate fanden **2014 insgesamt 31 Clubtauchgänge statt. Tauchturmtauchen fand zweimal** statt. Glücklicherweise hatten wir auch 2014 keinen Unfall bei unseren Clubtauchgängen zu vermelden.

Die Trainings in Frenkendorf wurden auch 2014 rege besucht, mit im Schnitt 6 Clubmitgliedern. Inhaltlich ist alles beim Alten geblieben.

**2014 war nur das erste Training in Buus im Juni richtig schön. Die Teilnehmerzahlen waren noch bescheidener als in den Vorjahren – bedingt durch das Wetter, der langen Anfahrt oder der schattigen Tallage. Auf jeden Fall muss sich was ändern, so kann es nicht weitergehen.**

Von März bis November fanden monatlich Clubtauchgänge statt, im Sommer

sogar zweimal im Monat. Die Jagd nach den besten Sichtweiten und dem besten Wetter war eine Herausforderung, aber insgesamt haben wir es gut getroffen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle die einen Clubtauchgang organisiert und geleitet haben.

Dank auch Stefan für das Bereitstellen seines Zodiac mit e-Antrieb.

Das Clubweekend fand schon im März am Walensee statt, unter perfekten Bedingungen. Schönstes Wetter, tolle Sichtweiten. Sogar eine merkliche Strömung bei Betlis die einen Drifttauchgang ermöglichte. Am Lediwrack waren wir morgens die ersten und konnten es bei besten Sichtbedingungen genießen. Und wir haben es mit genauso guter Sicht wieder verlassen, was einen lobenden Eintrag der nachfolgenden Taucher in der Sichtweitenseite brachte.

Dieses Jahr waren wieder einmal gemeinsame Ferien geplant, dieses Mal in Ägypten; Aufgrund deutlicher Preisdifferenzen haben wir uns anstatt für Oktober für Mitte November entschieden. Wir waren im Shams Alam und bis auf einen Tag, an dem die Tauchbasis im Chaos versank, hat alles prima geklappt. Wobei wir auch an diesem Tag am Hausriff tauchen konnten. Schön war – wir waren die einzigen an den Tauchplätzen, bis auf ein Safariboot an einem Spot als einzige Ausnahme.

Im August fand wieder das Seetraining statt um unter realen Bedingungen Rettungsaufstiege und UW Navigation zu üben. Leider war der übliche Tauchplatz zur Partymeile degradiert worden, weshalb wir kurzfristig ausweichen mussten und auch keinen UW Parcours vorbereiten konnten.

Den Abschluss der Tauchsaison war wiederum das Niggi Näggi Tauchen am bewährten Tauchplatz in Vitznau am Lido. Dieses Mal gab es wieder einmal ein wärmendes Chili-con-Carne nach dem Besuch des Weihnachtsbaums. Ein UW Gruppenbild um den Baum mit Blinkleuchten war noch geplant – aber daran muss noch gearbeitet werden.

Zum Schluss geht ein Dank an alle Helfer, die den Club 2014 unterstützt haben.

### Kassenbericht

Pezzetta Daniel verteilt die Finanzblätter und erklärt die Zu- und Abflüsse. Die Bilanz weist eine Vermögensabnahme von CHF 873.40 aus. Dies mitbedingt durch die Ausgaben für den Niggi Näggi 2013, welche erst in der aktuellen Rechnung berücksichtigt wurden. Ein Clubbeitrag wurde noch nicht bezahlt, ein anderer dafür doppelt (zählt für 2015). Das Clubvermögen beträgt ca. CHF 7000.

### Revisorenbericht

Meier Ursula und Biedermann Ralph haben die Buchhaltung geprüft und festgestellt, dass sie sauber geführt und alles ordentlich abgelegt worden ist. Unrichtigkeiten sind nicht zu vermelden. Die Revisoren empfehlen Entlastung des Kassierers, was mit Beifall geschieht.

### Budget

Das vorgelegte Budget wird genehmigt. Biedermann Ralph stellt den Antrag, dass auch das Vorstandessen trotz des Defizits in der Rechnung 2014 beibehalten werden soll, was einstimmig angenommen wird.

### Jahresbeitrag

Er wird in seiner bisherigen Höhe beibehalten. Besondere Anschaffungen sind nicht geplant.

### Wahlen

Der Tagungspräsident dankt dem Vorstand, insbesondere dem Präsidenten, für seinen Einsatz.

Jeanguenin Maurice wird ein weiteres Jahr den Vorstand führen. Reichert Dieter wird als technischer Leiter bestätigt, ebenso der Rest des Vorstandes.

Der Vorstand wird von der Bürde der zurückliegenden Verantwortung befreit.

1. Revisor: Biedermann Ralph
2. Revisor: Fritschi Christoph



## Anträge

Biedermann Ralph hat einen Antrag auf Änderung der Statute 3.1. eingereicht: Jede Person die das 14. (vierzehnte) Altersjahr vollendet hat, kann Vereinsmitglied werden.

Es wird gewünscht, das Eintrittsalter auf Vollendung des 12. Altersjahres herabzusetzen.

Maurice hält fest, dass wir keine Jugendabteilung führen können und beim Tauchen im See die Eltern oder ein Tauchlehrer mit entsprechender Ausbildung verantwortlich sind.

Nach Wortmeldungen von Biedermann Ralph, Plattner Urs und Meier Ursula wird die Änderung mit 16 Stimmen, bei einer Enthaltung, angenommen.

## Diverses

Das Jahresprogramm wird durchgegangen. Hervorgehoben werden das wieder im März stattfindende Tauch-Wochenende am Genfersee, der Fröschli Tauchgang sowie das Ausbildungs-Wochenende. Auch dieses Jahr von Juni bis August 2 Clubtauchgänge pro Monat geplant, alternierend Samstag / Sonntag. Reichert Dieter bittet um Meldungen, wer die Leitung eines Clubtauchganges übernehmen möchte.

Im September findet ein zweites Clubwochenende in den Tessiner Seen statt. Im Oktober ist Tauchturm vorgesehen.

Im November ist eine Clubwoche auf den Kanaren geplant; Bei Interesse bitte bei Dieter melden.

Das Sommertraining wird neu im Freibad Sandgruben in Pratteln stattfinden. Der Eintritt muss jeweils bezahlt werden (CHF 4.50); der Club übernimmt eventuell die zusätzlichen CHF 3.- Sonderbenutzungszuschlag pro Person.

Maurice gratuliert den Mitgliedern, die 2014 erfolgreich einen Kurs absolviert oder ein höheres Brevet gemacht haben.

Doris Kupferschmied macht eine Spende von CHF 60.- zugunsten der Clubkasse. Herzlichen Dank!!!

Die Generalversammlung endet um 20.30 Uhr. Die erste Getränkerunde geht zu Lasten des Vereins.

Yvonne Rebmann, Aktuarin / 22.02.2015

## Jahresbericht 2014 des Präsidenten des Tauchclub Neptun Muttenz

Nun, es ist wieder einmal soweit, ich sitze vor dem Computer und versuche die Aktivitäten unseres Vereinsjahres Revue passieren zu lassen. Schon verrückt, wie die Zeit galoppiert. Da ich während unserer Winterpause nie im See getaucht bin, freute ich mich schon auf den ersten Clubtauchgang Mitte März in Rietsort am schönen Vierwaldstättersee, bei Sonnenschein und guter Unterwassersicht, aber noch kühler Wassertemperatur. Ich kann mich gut erinnern, als wäre es gestern gewesen, kurz vor dem Abtauchen blutete ich wie ein abgestochenes Schwein aus der Nase. Keine Ahnung warum. War ich vielleicht aufgeregt? Das kalte Wasser stoppte die Blutung recht zügig und so verbrachten wir im 3er-Team mit Yvonne und Olivier den ersten Clubtauchgang. Die neue Saison fängt ja gut an!

Schon früh im letzten Jahr, nämlich Ende März, hat Dieter unser erstes Clubweekendorganisiert. Ziel war der Walensee. Am Samstag tauchte unsere Truppe zweimal beim wunderschönen Platz, welcher den Namen **Betlis ( Schiffssteg ) trägt.**

Der erste Tauchgang Richtung Walenstadt offenbarte uns einen Schlickhang, welcher später in eine Steilwand überging. Da wir gegen eine doch nicht zu erwartende, relativ starke Strömung für einen See, flösseln durften waren wir nicht allzu erstaunt, dass wir zügig zum Ausgangspunkt zurück gespült wurden. Der zweite Tauchgang nach dem Mittagessen war dann richtig easy diving mit der Strömung Richtung Westen. Nach ca. 40 Minuten erreichten wir etwas fröstelnd unser Ziel, eine kleine Bucht, wo wir unseren schönen Tauchtag beendeten.

Für den Sonntag stand dann das Ledischiff in Mols auf den Programm! Je nach Wasserstand des Sees zwischen 31 und ca. 36 Meter tief! War da nicht **etwas in unseren Clubvorschriften... unser Tiefenlimit von 30 Meter nicht zu überschreiten?** Wer mich kennt weiss, dass ich grössere Tiefen im See gar nicht mag, wenn es dazu noch dunkel und trüb ist frage ich mich dann schon mal, was soll das, was mache ich eigentlich hier! Ich hatte mich im Vorfeld und lange Zeit vor diesem Tauchgang grössere Sorgen gemacht. Diesen Tauchgang verbieten? Ich, auf dieses doch tolle Erlebnis verzichten und an Land bleiben?

Ich hatte mich jedoch mit meinem Tauchpartner Remo abgesprochen. Abbrechen im Fall, dass ich Probleme bekäme. Da das Gelände nur flach abfallend ist, heller Grund und wir eine klare UW-Sicht hatten, verfliegen alle meine Einwände. Nicht das kleinste Anzeichen von Unsicherheit oder mulmigem Gefühl.

Was jetzt natürlich nicht heissen soll, unser Tiefenlimit aufzugeben, aber für ein doch schönes Wrack darf man schon mal eine Ausnahme machen!

Ich bin mir sicher, dass wir mit diesem Tiefenlimit auf der guten Seite stehen und es auch oberhalb dieser Grenze einiges zu entdecken gibt.

Der letzte Tauchgang dieses Wochenendes am Mühlehorn war dann wieder einer der schlechten Sorte, trüb und dunkel.

Ich möchte noch mal auf die Sicherheit zurück kommen. Bitte haltet euch an diese Clubvorschriften. Macht einen vollständigen Buddycheck. Ebenso wenn ihr im Wasser seid, den minus 3 Metercheck nicht vergessen! Taucht nebeneinander, nur so kann man schnell handeln, sollte etwas passieren. Kommuniziert unter Wasser miteinander. Lasst euer Tauchmaterial warten und pflegen.

Wetterbedingt (es war ja kein toller Sommer) gingen wir 3-mal an den Neuenburgersee. Zuger- und Vierwaldstättersee haben wir auch betaucht. Was mir etwas Sorgen bereitet, ist die Teilnahme bei unseren Clubtauchgängen. Es dürften schon etwas mehr Mitglieder dabei sein. 22 Seetauchgänge durfte ich mit mehreren Clubmitgliedern teilen.

Mitte November reisten neun Mitglieder ans Rote Meer. Unser Ziel war Marsa Alam, wo wir noch mal etwas Wärme tanken konnten, klare UW-Sicht hatten und viele bunte Fische bewundern durften. Diese Woche verging wie im Fluge. 12 Tauchgänge durften wir in unseren Logbüchern vermerken.

Mit dem Training im Hallenbad in Frenkendorf bin ich persönlich sehr zufrieden. Dieter und Olivier leiten abwechselnd ein, für meinen Begriff, seriöses Training. Einmal etwas mehr Konditionstraining, einmal etwas mehr Ausdauer. Spiel und Spass dürfen auch nicht fehlen, vor allem beim Korbball im Wasser. Verkratzte Rücken und Armpartien zeugen von hartem Einsatz. Wäre das Wasser doch anfangs etwas wärmer. Träumen darf man ja.

In Buus, unserem Freibad, sieht die Situation etwas anders aus. Alternierend mit Geräte- und Schwimmtraining fehlen hier eindeutig die Mitwirkenden. Der

miese Sommer hat wohl auch ein wenig schuld und in Buus, höhenbedingt, ist es halt immer etwas kühler als im Flachland.

Der SUSV, unser Dachverband, steht wieder einmal in einer Umbruchphase. Der Vorstand wurde verjüngt und neue Strukturen wurden eingeführt. Es wurden 2014 eine ordentliche und eine ausserordentliche Delegiertenversammlung abgehalten. Ich durfte letztes Jahr einmal nach Lugano und einmal nach Bern ins Haus des Sports, um an den doch manchmal hitzigen Debatten teilzunehmen. Die Romands- und die Tessinersektionen fühlen sich benachteiligt, wie auch immer. Die Ticinesi drohten sogar mit Ausscheiden aus dem Verband. Ich finde es wichtig, dass der SUSV jetzt mit DAN Europe zusammen arbeitet.

Mit der IG-Basel klappt die Zusammenarbeit gut. Die letzte Delegiertenversammlung fand in St.Louis F statt, bei unseren französischen Kollegen. Die IG ist jetzt trinational.

Die Subventionen fließen, und als Höhepunkt des Jahres organisierte die IG anlässlich der Veranstaltung HeRheinspaziert ein Schnuppertauchen im Ryybadhüsli, welches von ca. 25 Teilnehmenden genutzt wurde.

Ich möchte allen Mitgliedern danken fürs Mitmachen, den technischen Leitern für ein attraktives Programm, dem Vorstand für die geleistete Arbeit und allen, welche sich für unser Clubleben eingesetzt haben. Ich möchte noch erwähnen, dass der Tauchclub Neptun letztes Jahr sein dreiundzwanzigstes Bestehen feierte und das, Neptun sei Dank, unfallfrei.

Im Februar 2015  
Maurice

## Jahresbericht 2014 der technischen Leitung ( Dieter Reichert / Olivier Kuster )

Auch 2014 haben wir unsere Aktivitäten im bewährten Sinn weitergeführt. Die Trainings und Clubanlässe waren gut besucht. Die diesjährige Highlights waren das Clubweekend am Walensee und die Clubwoche in Shams Alam.

Durch den zweiwöchentlichen Rhythmus über die Sommermonate hatten wir **2014 insgesamt 31 Clubtauchgänge im Angebot. Tauchturmtauchen fand** zweimal statt. Glücklicherweise hatten wir auch 2014 keinen Unfall bei unseren Clubtauchgängen zu vermelden.

### **Training:** Hallenbad Frenkendorf

Die Trainings wurden auch 2014 rege besucht. Im Schnitt nahmen ca. 6 Clubmitglieder teil – mit Ausreisern in beide Richtungen. Wobei es schön wäre wenn möglichst viele Clubmitglieder den Weg ins Training finden würden.

Der Allgemeine Ablauf beim Training ist nach wie vor wie folgt. Jeder nach seinem Tempo:

- Aufwärmen bzw. Anpassen an die Wassertemperatur
- Ballspiel im Wasser (Korbball, Volleyball, Handball, ...)
- Schwimmtraining
- Flossentraining mit Üben von Grundfertigkeiten (wie Maske ausblasen, Abtauchen, Wechselatmung)
- Apnoe ( Streckentauchen )

### **Training:** Schwimmbad Buus

**2014 war nur das erste Training im Juni richtig schön. Sonst hatten wir einen** sehr durchwachsenen Sommer mit viel Regen und kühler Witterung. Die Teilnehmerzahlen waren noch bescheidener als in den Vorjahren – mag es am Wetter, and der langen Anfahrt oder der schattigen Tallage gelegen haben. Aber hier muss sich was ändern, so kann es nicht weitergehen.

### **Clubtauchen**

Wir sind von März bis November einmal, im Sommer zweimal, pro Monat zusammen gekommen um unserem schönen Hobby nachzugehen. Wie immer auf der Jagd nach den besten Sichtweiten und dem besten Wetter. Was bei

dem regnerischen Sommer jeweils eine Herausforderung war. Aber insgesamt haben wir es gut getroffen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle die einen Clubtauchgang organisiert und geleitet haben.

Dank auch Stefan für das Bereitstellen seines Zodiac mit e-Antrieb. War mal eine Abwechslung, auch wenn die verflixte Steilwand noch weiter weg war.

### **Clubweekend am Walensee**

Da wir 2014 im Oktober eine Clubwoche planten haben wir das Clubweekend auf den März verlegt und uns für den Walensee entschieden. Mal etwas Abwechslung für die Kaltwassertaucher. Nun – wir hatten perfekte Bedingungen. Schönstes Wetter, tolle Sichtweiten. Sogar eine merkliche Strömung bei Betlis die uns einen Drifttauchgang ermöglichte.

Am Lediwrack waren wir morgens die ersten und konnten es bei besten Sichtbedingungen geniessen. Und wir haben es mit genauso guter Sicht wieder verlassen, was einen lobenden Eintrag der nachfolgenden Taucher in der Sichtweitenseite brachte. Scheint nicht üblich zu sein.

### **Clubwoche in Marsa Alam**

Dieses Jahr waren wieder einmal gemeinsame Ferien geplant. Ziel war Ägypten, allerdings war die politische Lage Anfang Jahr ziemlich offen, so dass wir erstmal nichts buchen wollten. Als sich alles stabilisierte gingen die Preise aufgrund der limitierten Flüge aus der Schweiz stark nach oben. Wir haben uns dann für Mitte November entschieden. Deutlich günstiger, immer noch 25C Wassertemperatur und eine gute Zeit um dem tristen Europawetter zu entkommen.

Wir waren im Shams Alam und bis auf einen Tag, an dem die Tauchbasis im Chaos versank, hat alles prima geklappt. Wobei wir auch an diesem Tag am Hausriff tauchen konnten. Schön war – wir waren die einzigsten an den Tauchplätzen, bis auf ein Safariboot an einem Spot als einzige Ausnahme.

### **Sonstiges**

Im August haben wir wieder ein Seetraining organisiert um auch unter realen Bedingungen Rettungsaufstiege und UW Navigation zu üben. Leider war unser üblicher Tauchplatz zur Partymeile degradiert worden, weshalb wir kurzfristig ausweichen mussten und auch keinen UW Parcours vorbereiten konnten. Wir werden mal schauen was es für Optionen für den Tauchplatz gibt.

## Niggi-Näggi

Der Abschluss der diesjährigen Tauchsaison war unser Niggi Näggi Tauchen. Auch dieses Jahr wieder am bewährten Tauchplatz in Vitznau am Lido. Dieses Mal gab es wieder ein wärmendes Chili-con-Carne nach dem Besuch des Weihnachtsbaums. Ein UW Gruppenbild um den Baum mit Blinkleuchten war noch geplant – aber auch daran müssen wir noch arbeiten. Zum Schluss einen Dank an all die Helfer die uns 2014 unterstützt haben.

Dieter & Olivier

Technische Leitung TC Neptun



## Verantwortungen

★ **Präsident:** Maurice Jeanguenin, Schwertrainstr. 36, 4142 Münchenstein, ☎ 061 331 6731, praesident@tcneptun.ch  
*Organisation Club, Informationen Club/Vorstand/SUSV, Anlaufstelle für Anregungen, Infos und freiwillige Helfer.*

★ **Aktuarin:** Yvonne Rebmann, Markircherstr. 33, 4055 Basel ☎ 061 321 4125, aktuar@tcneptun.ch  
*Administration and Mitgliederwesen: Mitgliederbetreuung (Eintritte und Austritte), Adress- und Brevet-Änderungen, Versand Clubinformationen.*

★ **Kassier:** Daniel Pezzeta, Hollenweg 2, 4153 Reinach  
☎ 061 401 2385, kassier@tcneptun.ch  
*Kassawesen, Mitgliederbeiträge, SUSV-Lizenzen.*

★ **Technischer Leiter:** Dieter Reichert, Gass 13, 4208 Nunningen  
☎ 061 791 0502, technischeleitung@tcneptun.ch  
*Technische Leitung bei Club-Tauchgängen, Sicherheit im Club, Trainingsorganisation.*

★ **Stellvertretender technischer Leiter:** Olivier Kuster, Falkensteinerstr. 11, 4053 Basel ☎ 061 331 8729, technischeleitung.stv@tcneptun.ch  
*Stellvertretung und Unterstützung des technischen Leiters.*

**1. Revisor:** Ralph Biedermann, Fluhblick 5 , 4452 Itingen  
☎ 061/535 32 29

**2. Revisor:** Fritschi Christoph, Weiermattweg 44 , 4452 Itingen  
☎ 061/971 66 24

★ **Redaktion Clubheftli und Webseite:** Yvonne Rebmann, Markircherstr. 33, 4055 Basel ☎ 061 321 4125, redaktion@tcneptun.ch  
*Annahmestelle für Beiträge und Inserate.*



## Jahresprogramm 2015

<b>11.07.2015</b>	<b>Clubtauchgang</b> Leitung: Noch offen
<b>26.07.2015</b>	<b>Clubtauchgang</b> Leitung: Noch offen
<b>15.08.2015</b>	<b>Ausbildungs-/Trainingstauchgang</b> Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
<b>06.09.2015</b>	<b>Clubtauchgang</b> Leitung: Noch offen
<b>25.-27.09.2015</b>	<b>Clubweekend Tessiner Seen</b> Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
<b>05.10.2015</b>	<b>Tauchturm anstatt Training</b> Anmelden bis 29.09.2015 Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
<b>17.10.2015</b>	<b>Clubtauchgang</b> Leitung: Noch offen
<b>Im November</b>	<b>Clubferien auf den Kanaren</b> Anmeldefrist bereits vorbei
<b>15.11.2015</b>	<b>Clubtauchgang</b> Leitung: Noch offen
<b>05.12.20145</b>	<b>Niggi Näggi</b> Leitung: Dieter Reichert Tel: 061 791 0502
<b>05.02.2016</b>	<b>GV TC Neptun</b> Pizzeria Porto Cervo, Frenkendorf

**Wintertraining:** Montag 19.45 - 21.00 Uhr, Schulhaus Mühleacker Frenkendorf  
(vis-à-vis Bahnhof)

**Sommertraining (Juni - August):** Montag 19.45 -21.00, Schwimmbad Sandgruben,  
Pratteln

Weitere Informationen zu allen Anlässen: [www.tcneptun.ch](http://www.tcneptun.ch)



Ihr ElektroTeam  
für jede Elektro-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede Telefon-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede TV-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede EDV-Installation



Ihr ElektroTeam  
für jede Elektro-Spezialaufgabe.



## MORITZ HUNZIKER AG

Verwaltung:  
Telefon 061 638 81 40  
Haus zum grauen Ochsen  
Ochsengasse 16  
4058 Basel

Betrieb:  
Telefon 061 631 35 35  
Fax 061 631 35 66  
Kleinhünigerstrasse 183  
4019 Basel

[www.elektrohunziker.ch](http://www.elektrohunziker.ch) [info@elektrohunziker.ch](mailto:info@elektrohunziker.ch)

MORITZ HUNZIKER AG SEIT **3** GENERATIONEN



**MORITZ HUNZIKER**  
ELEKTROFACHGESCHÄFT  
mit der guten Beratung

MORITZ HUNZIKER AG  
Elektro-Telefon-TV-EDV



Ihr  
ElektroTeam  
für jeden Fall!



